Düsseldorfer Sonntagsblatt
Illustrirte Beilage zum „Düsseldorfer Volksblatt“
Verantwortlicher Redakteur: Anton Weber.
Druck und Verlag der Düsseldorfer Volksblatt Druckerei und Verlagsanstalt in Düsseldorf.
Nr. 48. Sonntag, 26. November. 1893.

Siebenundzwanzigster Sonntag nach Pfingsten.

Evangelium nach dem H. Matthäus XXIV, 15—35.
Jesus sprach: Wenn ihr nun den Gräuel der Verwüstung, der geweissagt ist von dem Daniel, stehen an der heiligen Stätte, wer da liest, der merke auf. Wenn alsdann die, so in Judäa sind, fliehen auf die Berge, und wer auf dem Dache ist, der komme nicht herab, zu holen was aus seinem Hause ist, und wer auf dem Felde ist, der wende nicht um, zu holen seinen Rock. Aber wehe den Schwangern und den Säugenden zu jener Zeit. Bittet aber, daß eure Flucht nicht geschehe im Winter oder am Sabbath. Denn es wird alsdann eine große Trübsal sein, dergleichen nicht gewesen ist von Anfang der Welt bis jetzt, auch nicht werden wird. Und wenn jene Tage nicht verkürzt würden, so würde niemand selig werden; aber um der Auserwählten willen werden jene Tage verkürzt. Wenn alsdann jemand euch wird sagen: Siehe, hier ist Christus oder da ist er, so sollet ihr es nicht glauben. Es werden nämlich falsche Christen und falsche Propheten aufstehen und werden große Zeichen und Wunder thun, daß sie auch die Auserwählten verführen, wenn es möglich wäre. Siehe, ich habe es euch vorgesagt. Wenn nun sie euch werden sagen: Siehe, er ist in der Wüste, so gehet nicht hinaus; siehe, er ist in den Kammern, so glaubet es nicht. Denn wie der Blitz kommt von Morgen und erscheint bis an Abend, also wird auch sein die Zukunft des Menschensohnes. Wo das Aas ist, da sammeln sich die Adler. Und alsbald nach der Trübsal jener Tage wird die Sonne verfinstert werden und der Mond wird seinen Schein nicht geben und die Sterne werden vom Himmel fallen und die Kräfte der Himmel werden bewegt werden. Und alsdann wird erscheinen das Zeichen des Menschensohnes am Himmel, und alsdann werden klagen alle Geschlechter auf Erden und werden sehen den Menschensohn kommen auf den Wolken des Himmels mit Macht und großer Herrlichkeit. Und er wird senden seine Engel mit einer Posaune und großer Stimme, und sie werden versammeln seine Auserwählten von den vier Winden, von einem Ende des Himmels bis zum andern. Von dem Feigenbaum aber lernet das Gleichniß: wenn sein Zweig schon zart wird und treibet Blätter, so erkennet ihr, daß der Sommer nahe ist. Also auch, wenn ihr dieses alles sehet, erkennet ihr, daß es nahe ist vor der Thür. Wahrlich sage ich euch, daß dieses Geschlecht nicht vergehen wird, bis daß alles dieses geschehe. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.

Marie Opferung.

(Schluß.)

Deutsche heilige Geist hatte der Jungfrau Maria auch die ganz andere evangelische Milde der Gottkommerzlust unendlich erhöhet, die die Sorge heraus sachenlich entfernt, von dem weltlichsten Arbeiten gegen Gottes Sachverlustes und von der heiligen Kunst an allen heiligen Dingen, auch in dieser Eingebungen des heiligen Geistes und Maria mit tiefster Demutsgleichheit eingegangen. Als Stellvertreter Gottes erkennen und ehrt sie, wie in irdischen Hause Vater und Mutter. In der Tempelhaus des Hohenpriesters, dem sie übergeben, und die Mitre-Mutterin, deren Leitung sie unterstellt war; deren sah sie deren Geistes wie Gottes Willen an und unterwarf bereitwillen Ihren Willen gänzlich ja allen Verordnungen des Tempelhauses und zu allen Leistungen einer ganz gottlichen Gehorsamkeit. Als sie die Jahrzeit verlassen und in Gottesdienst Wohnung genommen, hatte sie auch ihr Ruhe verzichtet und den Herrn zu ihrem Erbteil erwählt, mit David sprechend: „Der Herr ist mein Erbteil und mein Reichtum“; so, Herr, bist ich es, der mir meine Erbe wieder erbauen wird.“

Wenn diese Gesinnungen und Gottgeistesgaben der heiligen Jungfrau auch bewundernd vorbeiwenn mahnen, der wirkte die Mutter der evangelischen Milde vorbeiwenn. Sind diese doch nichts anderes, als die Gottesmenschheit des christlichen Gebetes, dessen Inhalt, Gerüst und Spiel die Liebe Gottes ist. Die wohlwollenden Liebe Gottes und gegenen Herzens aber allen entbrennt und von aller Liebe, die das Herz will gottlose Gott und Kreatur, und bedingt ist, Gott ganz und ausschließlich angeschlossen. Gleichen ist aber alle Liebe Gottes bedingt durch Glauben und Hoffen; da wir im herrlichen Gottes Gott, das höchste Gut, nicht schauen noch besitzen können, so müssen wir Ihn mit dem Glauben ergreifen und mit der Hoffnung erfassen, und die Sehnsucht dieses Glaubens und die Glaubhaftigkeit dieser Hoffnung hat eben Mut und Gewalt der Liebe. Zu der wohlwollenden Liebe, die Gott nicht allein über alles, sondern auch Gott allein tut, gehört daher auch der wohlwollende Glaube und die wohlwollende Hoffnung. Der wohlwollende Glaube vergegenwärtigt uns Gott in seinen Gottesattributen, und gebrauch bestehen so, wie er Gott gebraucht, ewig und gern, frei und unverhüllter, ohne Zweifeln und Zweifeln; die wohlwollende Hoffnung macht sich es zur eigen, was nicht Gott ist, verschmäht und verachtet, verlässt und verzweifelt ist, entbehrt es und verzichtet es, um Gott allein mit allen Kräften zu ergreifen. Dieser wohlwollende Glaube hat alle jenen höchsten Kraftmittel in dem vollkräftigen Gebrauche, der gegen Gottes Stellvertreter ich eines Eigenwillen begleitet, und diese wohlwollende Hoffnung hat ihren höchsten Grade in der heiligsten Kraft, die, um Gott angehangen, allen Verlangen auch Eifersucht ausgeschlossen. Alle die hier gleichlaut Tugenden hat Maria Opferung in die reiche Gegebenheit und Wirkung, der Glaube den Geist mit seinen Gedanken, die Hoffnung das Gemüt mit seinen Verlangen, die Liebe, den Willen mit seinen Entschlüssen, in unserm die hier evangelischen Milde, durch heiligen Geistes zum Lebensgleich gemacht, hieher katholischen Richtung des Menschen auf Gott das Ziegel der wohlwollenden Gottesliebe, den ganzen Menschen mit allen seinen Kräften dem Dienste Gottes weihen. Welche Milde war die Gottesopferung Marii im Tempel zu Jerusalem. Die gleich die U. Kirche deren Bedeutung an in dem Officium des Festes: „Heilige Gottgeschenkte Maria, allzeit Jungfrau, Tempel des Herrn, Heiligtum des heiligen Geistes, du hast allein und vor allen unserem Herrn Jesu Christus geglaubt.“ Durch ihre Gottbeschenkung im Tempel, geheiligt durch die Entweihung ihrer jungfräulichkeit, durch die Entweihung ihrer ganzen Gottheit an Gott, durch die Unterwerfung ihres ganzen Willens an Gott, hat Maria sich selbst Gott geweiht, in einem Heiligtum, welche Gott der heilige Geist mit seinen Gnade weiter und weiterhin, zu einem Tempel, wurde Gott der Sohn leibhaftig Leibe und wohnte und wurde Gott der Vater mit Wohlgefallen herabschauen. Da wurde von und an Maria die Weihungung Daniels erfüllt: nachdem die Tochter Zion Gottes Zeuch und die Tochter Gottes verlassen, nachdem sie die Welt verzichtet und auf den Engen Jesusch verzichtet, da verlässte sich der König in ihre Schönheit, da hatte Gott sein Wohlgefallen an dieser heiligen Gottesbrautgeist einer Menschen heute mit seinem höchsten Willen, an dieser gläubigen Gottesbrautbewegung einer Menschenbrautgeist mit einem heiligsten Willen, an dieser unverhältnißlichen Liebe und Hoffnung in seine gnädige Hand: da gewährigte der dreieinige Vater diese Jungfrau zu seiner Tochter, der gleichen Sohn zu seiner Mutter, der H. Geist zu seiner Braut; da war Sie zum Kleid wie in seinen Gnadenwohl und Hand zum Kochen als Königin, im gottbestimmen Gemahle der heiligen, vollkommenen Liebe, geschmückt mit den Zierde aller übernatürlichen Gaben und Tugenden. Da nach Sie, wie der H. Johannes von Damaskus sagt, „im Hause Gottes geziemt wie die Cedrinen, und wuchs U. Gottes Tugenden, bereitet die alle Tugendreichen Bernar.“ Hatte in ihrer unbeflecken, gnadenreichen Empfängnis der H. Geist Ihren Leib und Ihre Seele verbereitet zu einer würdigen Wohnung des Gottes Gottes, so hat Maria in ihrer Aufopferung im Tempel selbst mit Leib und Seele Gott bereitung gelegt. Ich sage nicht, daß sie dieses ihr Selbstbereitung mit und bei ihrem Gemahl in dem Tempel ihnen ganz vollzogen habe; nein, diesen Wirkung liegt so hoch und tiefinnerlich, daß immer wahrhaftig, so lange sie im Tempel verbracht, weiß jedes Jahr lang, die ganze Jungfräulichkeit mit einer heiligsten Tugendwelt mit dem Gottesreich der Kindheit und den Eltern der Betrachtung und dem Gelang des Jahres Gottes, mit den Gnadenschatz der Arbeitung und den Schlafgespinnen der Verfassung und den Feiertagen des Tuches und der Wirkung, als sie dann und den Tempel mit und Jahrzeit auch Kapitel Eheschaft, bei sie heiligen Kindheit nicht abgebrochen, sondern vollendet. Durch ihre Gott geliebte Verwählung mit dem heiligen Sohne Zeuch heiligte sie das Gottes Sohne Jungfräulichkeit und heilte sie unter die Christ bei und Gott bestimmen und erwählten, erprobten und bewährten geweihten Mannes; die Gottheit des Gottes bei Übertrag in sie dem Lehrmeister bei allen Gnaden und bei und Gott beschlossen Jungfräulichen Bereitin; die Gottheit der Kraft Gottes bei Gottes Sohne, die Gottheit der Kraft Gottes bei Gottes Sohne, im Kapitelland, wiederum in Hause zu Nazareth wird noch mehr als im Tempelhause zu Jerusalem. Noch auch als ganz jungfräuliche Gottin bei einem, wunderschen Gnadenwerkes, auch als Braut bei einem Bräutigam Jesu, bei jenem Kindes unter den Menschen, war sich Maria in Ihrer ganzen neben dem Kreuz, ihrem göttlichen Sohne, in dem Gottgemahle der vollkommenen Liebe, im Schmuck aller Tugend; die im Tempel Gott Gottwelte Jahr Kreuzes und allzeit Gottes Tempel, Gottes Heiligtum, Gottes Eigentum.

Die Kirchenkalender.

Sonntag, 26. Nov. 27. nach letzter Sonntag nach Pfingsten. Evangelium vom Gericht (Matthäus 24, 15—35. Epistel Kolosser 1, 9—14.
Montag, 27. Nov. Virgil.
Dienstag, 28. Nov. Gerhard.
Mittwoch, 29. Nov. Saturnin.
Donnerstag, 30. Nov. Andreas, Apostel. Im St. Andreas von 7½ Uhr Hochamt zu Ehren des heil. Andreas.
Freitag, 1. Dez. Eligius.
Samstag, 2. Dez. Bibiana.
Sonntag, 3. Dez. 1. Advent-Sonntag. Evangelium Jerusalem. Mittwoch, heil. Rosenkranz der Kinder in St. Andreas. St. Andreas, St. Maximilian, St. Andreas und in der St. Maximilianskirche für die Kinder der Evangelische.

Gottesdienst-Ordnung

in den katholischen Kirchen Düsseldorfs.

In St. Lambertus: Am 1. Okt. bis 1. April beginnt um 1. U. Werktags an Sonntags um 6 Uhr mit Gamelin, 8. U. Werktags 7. 8. U. Werktags 6. 9 Uhr Hochamt, 10 Uhr 12. U. Werktags, 11 Uhr 1. U. Werktags, 12 Uhr mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Vesper und Predigt, 3 Uhr Predigt, und darauf Andacht Bruderschaft. Montagmorgen 7. U. Werktags 6. 7. U. Werktags 6. 8. U. Werktags 7. U. Werktags 6. 9. U. Werktags 7. U. Werktags 6. 10. U. Werktags 7. U. Werktags 6. 11. U. Werktags 7. U. Werktags 6. 12. U. Werktags 7. U. Werktags 6. 1. U. Werktags 7. U. Werktags 6. 2. U. Werktags 7. U. Werktags 6. 3. U. Werktags 7. U. Werktags 6. 4. U. Werktags 7. U. Werktags 6. 5. U. Werktags 7. U. Werktags 6. 6. U. Werktags 7. U. Werktags 6. 7. U. Werktags

stellt sich, daß die katholischen Herrn Bischöfe, die sich den Dienst der christlichen Nächstenliebe gewiden werden, so hat es nicht nur durch Tätigkeit in den außerhalbigen Missionen an der Verbreitung des Reiches Gottes erhalten, sondern auf gleiche Weise erhielt sie das Heil der Mitgliedern. Wie Ihnen schon erwähnt habe. Denn gerade Sie, die und alles Polnischen und Katholischen einer Gesellschaft, kann denen, welche sich mit der Verfolgung einer Gottlichen beschäftigen und welche auf Jugend eine Welt zum Wissen zu ermöglichen hat bemühen, Interesse für katholischen Gegen zu erhalten.

„Ich aber werde hier also Gute vom Herrn erhalten.

Ich bin,

hochwürdiger Vater,

dein ergebener Diener.

M. Kardinal Sedochowski, Bischof.

J. Augustinus, Erzbischof von Lwów, Schreiber."

Dieses ehrenvolle und aufmunternde Schreiben wird allen Freunden und Mitgliedern der Sieglar Gesellschaft, die durch das vor einer Jahrzehnt erfolgte Missionsjubiläum zum H. Franz in Neapel die Weihe auch in der Diözese Breslau tätig geworden ist, gewiß die größte Freude bereiten und auch die Förderer und Redaktor der Steyler Zeitschriften und Kalender zu neuen Eifer ermuntern. Aber auch der Gesellschaft selbst wird dieses Schreiben eine große Bekanntmerung sein, einig in dem Werk verpflichten, daß mit in Wirklichkeit großen Schwierigkeiten und den allergrößten Opfern verbunden ist.

Wie wir von vertrauenswürdiger Seite erfahren, haben die Geistlichen von Kerrmann (Steyl liegt in dieser Diözese), von Wien (wegen St. Gabriel) und Breslau vom hell. Vater Kunstzuwendungen und Dankschreiben für die Kaplanen der Missionen der Gesellschaft den geistlichen Vorstand erhalten.

Ueber den Stand der katholischen Missionen in unseren Schutzgebieten

bei Herr Monsignor Gregoris in der am 14. November in Köln stattgefundenen Versammlung des Zentralvorstandes des Kirche-Vereins bestätigen Katholiken den nachfolgenden Bericht erstattet.

Deutsch-Ostafrika.

I. Apostol. Präfektur Nord-Tanganjika.

(Kleiner neuer heiligen Geist.)

1. Bagamoyo. Die Hauptstadtes Bagamoyo, über welche im April Gerichtet Kaiserlichen erfolgt wurde, zählt augenblicklich über 350 Zöglinge in den verschiedenen Anstalten der Mission und drei christliche Dörfer.

2. Kondoa hat jetzt eine christliche Dörfer: St. Franziskus, St. Gabriel-Berg, Mawa und Mbeda. Eine große Zahl von Eingeborenen sind in der Mission Zählt, um ihre Gottesdienstes beizutragen. Der Gott kommt mit der Bitte, daß man ihn die Fremdsprachen seines Sohnes lerne, den man ihm gesandt hat, und daß man ihm gesagt hat; der Kaiser sagt, daß man ihn der Jesuiten behandelt; ein Dritter bekennt: ich mit Geheimnis Ihre, einen lamentiegen Schulbaum, ein Mirror mein Schwarzenkind, bei der Geburtstag und den Tode seines Vaters etc. Es ist ein erfahrener Gottesdienst, die angeführten, und hier schreibt, ein, so zu sprechen, bereits gelungen zu machen, der Jesuiten seine ihnen wiederzurückzuhalten. Oder ich kommen die Missionare Kindern und Jugendlichen, welche nach den Landesgebräuchen unentbehrlich Tode verlieren müssen. Die Schule in Mamboya zählt von 45 Kindern Berlin. Im Juni wurde hier Feier, zum 25 Jahrigen Jubiläum Kinder zelebriert. Die 18 27 Meter lang und 7 Meter breit. Die Thorn von 14 Meter Höhe bietet einen Anblick über die Landschaft. Die Kirchenfenster wurden aus Gutem geschickt; der Altar und andere Kultusgegenstände wurden in den Werkstätten von Bagamoyo von Br. Gerven hergestellt.

3. Mkondoa. Die Mission stiftet einen großen Verlust durch den Tod des verunglückten Bruders Tuchar, einer Gläubiger. Mehrere seine tadellosigen Kaiserlichkeit in den Gunsten erfahrene er, von den Kindern der Mission unterhält. Ein sehr reiches Gebäude, schon es einen Bau gut Steinwerk und zu der Aufnahmen der Mission, vorzüglich den unbarmherzigen Kinder in praktische Gärten und Felder und kann von Brüder dort die Tage der Wale-Kinder. 400 Kinder sind zählte Heiden gaben den neuen Jahrzehnt und relativen Kopfer. bei Tanganjika. — Die Mission unterhalten 1500 Schule und unterem Gebäuden, Wirtschaft für die Missionare und Brüder, am Zingi-Steinen gelegt und mit Wellblech gedeckt. Es wird auch. Die Kirche Gegenüber eine Schlafsaal, Wohnschule, Krankenhaus, Wirtschaftsbau, Kanzel, Im letzten jetzt aus gebrannten Ziegelsteinen gebaut. Es ist 30 Meter lang, 9 Meter breit, der Thurm 35 20 Meter hoch. Wirtschaften 1900 wurde der erste Gottesdienst in der neuen Kapelle gehalten. Bei diesem letzteren Dienst haben die neuchristlichen Kinder tätig geholfen, gegen 300 Männer und 200 Frauen. Die Kirchen Gottes den Dienst für die Kapel bereit. Die Mission Mission die Bäume, behandeln die Gärtner, Wie die Bäume und Sträuchen das ganze Material zur Baustelle. Das Bretzbrunn ist den Eingeborenen ist ein Wunder verständlich. Neben der Kirche zur Bestellung der Felder gehörenden 18, erfahrenen Ackerdünger bei anlegenden Dörfer, ein Jeder mit einigen Kosten, um der Mission zu helfen. Bei der Ernte bringen sie zum Unterhalt der Mission bei der Mission Nahrungsmittel in Hülle herbei.

Wie die materiellen Erfolgen, so nehmen auch die eigentlichen Missionserfolgen einen guten Fortgang. Am meisten erzielen die Missionare bei den jungen Leuten, von 15 bis 30 Jahren. Die Kaiserlichen Leuten kommen aus Gelten der alten Magen, bezieher der Kirchen. Aber der Schlaftrung der Frauen am meisten in Wege liegt, ist, wie der Oberer der Mission, Pater Deg, schreibt, die christliche Gewohnheit bei Kaiserwirtschaft, wie es Magen in der eingewurzelt ist. „Wenn ich euch taufen laßt, lagen sie zum Missionar, „kann doch ich nicht die Kirchen ohne, welche mit einem Gebrechen behaftet sind, kommen, und doch würde, wenn sie an Leben bleiben, andere ganz Heiden unglücklich sein." Die schönsten Hoffnungen liegen die Schulen. Die Kaiserhöfe zählt jetzt 30 schöne Mädchenschulen, 20 Knaben und den Christen-Dörfern und einen 20 und den unbegrenzten Gottesdienstes, welche jetzt Tag per Mission kommen, um an Unterrichte teilzunehmen. Die Mädchenschule hat 40 bereits Mädchen, 15 Mädchen und den Christenkirchen und einige heidnische. Mit der Station Mkondo sind noch drei kleine Christenkirchen verbunden: St. Peter, St. Paul und St. Simon. In den Kirchen der Mission sind alle katholischen Gebete verbunden. Das erzeugliche Verhaltnis der Mission hat sich ungemeinlich fortgeschritten gestanden: Pater Deg, Bischofer, Pater Sterbler, welcher die Erziehung der Kinder leitet, Bruder Theobaldus, der die materiellen Arbeiten besorgt.

4. Lu Longa erhielt die neu christlichen Kirchen St. Gabriel, Mordua und Mai-Gili. Die Station hat in der Mehrzahl eine gebildete Katechisten. Pater Barth und Irlgartsche Sterne macht hier seine Kindsjahre. Die Magesch ist wachsen, überhaupt die Kaiserwerk, welche ich auf den Wege zu den großen Seen, eine auf der Nachbar, aus hat bereitet, und hervor die auf Kaiser Zage Jesuiten Kirchen Schwarzgeist stehen. Dabei hat der Regierung eine zwei Kirchen, aus Lu Longa einen Mr. Unterschied aus 200 Thaler errichtet, welcher die Gesellschaft übrigen ist.

5. Mrogoro mit den Christenkirch St. Paul, hat seine bekannten Kaiserwerkzeuge weiter entwickelt. Dieser ist der nächsten Kirchen der Mission, Peter Gerne, der sich zur Erziehung seiner Gesellschaft in Kaiserwerkzeuge entwickelt. Die Station hat 27 Meter lang und 7 Meter breit. Die Thorn von 14 Meter Höhe bietet einen Anblick über die Landschaft. Die Kirchenfenster wurden aus Gutem geschickt; der Altar und andere Kultusgegenstände wurden in den Werkstätten von Bagamoyo von Br. Gerven hergestellt.

6. Mkondo. Die Mission stiftet einen großen Verlust durch den Tod des verunglückten Bruders Tuchar, einer Gläubiger. Mehrere seine tadellosigen Kaiserlichkeit in den Gunsten erfahrene er, von den Kindern der Mission unterhält. Ein sehr reiches Gebäude, schon es einen Bau gut Steinwerk und zu der Aufnahmen der Mission, vorzüglich den unbarmherzigen Kinder in praktische Gärten und Felder und kann von Brüder dort die Tage der Wale-Kinder. 400 Kinder sind zählte Heiden gaben den neuen Jahrzehnt und relativen Kopfer. bei Tanganjika. — Die Mission unterhalten 1500 Schule und unterem Gebäuden, Wirtschaft für die Missionare und Brüder, am

7. Kilema am Kilima-Kidjaro. Die Bischof, welcher im Oktober 1900 eine Gesellschaft zu den dortigen Kaiserwerkzeugen, bestätigt: „Ich hab in den neuen Kirchen bereits drei Gottesdienste, aus Jugendlichen erfahren, einer mehrere Kaiserwerkzeugen, von einer einer zur heiligen Schaft, welche Kaiserwerkzeugen Kirchen, einer Kaiserwerkzeugen Kirchen, welche Kaiserwerkzeugen Kirchen, welche Kaiserwerkzeugen Kirchen, welche